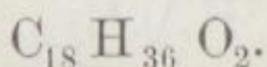


Erhitzt man die Krystalle, so schmilzt das Salz und kann dann in Stängelchen gegossen werden, welche man mit Höllestein benennt. Am Sonnenlichte schwärzt sich der weiße Höllestein. Er ist ätzend.

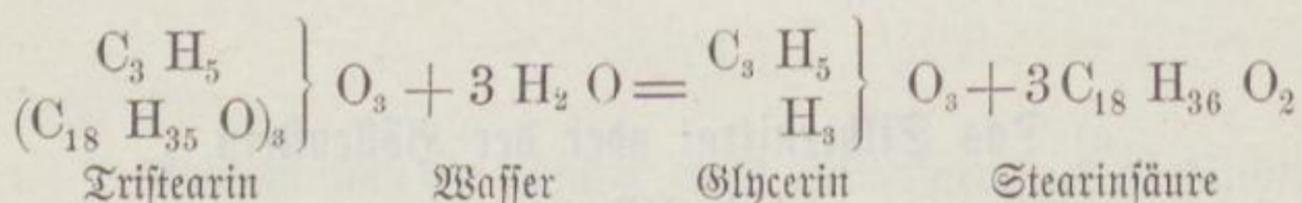
Das Silbernitrat benöthigt man zur Herstellung der diversen Cyansilberverbindungen in Form von elektrolytischen Silberbädern.

29. Stearin und Stearinsäure.



Die Stearinsäure ist ein Hauptbestandtheil der festen Fettstoffe des Thierreiches, wie des Talgs von Hornvieh, Schafen etc. — Zur Gewinnung derselben verseift man das Fett mit Kalk, zerlegt dann die erhaltene Kalkseife mit Schwefelsäure, um die fetten Säuren von Stearin, Palmitin und Olein freizubekommen und befreit das Stearin von Palmitin und Olein durch Pressen bei höherer Temperatur.

Man erhält es auch aus dem Tristearin durch Behandeln mit überhitztem Wasserdampf:



Die Stearinsäure ist im kalten Zustande eine weiße amorphe Masse von körnigem Bruch, welche bei 62° schmilzt, im kalten Aether unlöslich, im kochenden Aether löslich ist und sich aus dieser Lösung beim Erköhlen in Krystallen abscheidet, welche farblose, perlmutterglänzende Schuppen darstellen. Die amorphe, körnige Stearinsäure kommt im Handel in 3 bis 4 Centimeter dicken Tafeln vor.